

Europäische Stahlbaupreise 1979: Auszeichnung für das Hallenbad Zürich- Oerlikon

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt

Band (Jahr): 97 (1979)

Heft 43

PDF erstellt am: 26.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Europäische Stahlbaupreise 1979

Auszeichnung für das Hallenbad Zürich-Oerlikon

Die *Europäische Konvention für Stahlbau*, deren Mitglieder die nationalen Stahlbauorganisationen sind (für die Schweiz: Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau, Zürich) verleiht jährlich die europäischen Stahlbaupreise für hervorragende Stahlbauten, die sich vor allem durch ihre Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik auszeichnen. Am 27. Sept. 1979 wurde das *Hallenbad Zürich-Oerlikon* an der Plenarversammlung der Konvention in Montreux mit dem europäischen Stahlbaupreis ausgezeichnet.

Die Begründung der Jury lautet:

Die spezielle Dachform und die durchgehende Glasfassade mit gestaffelter Höhe ergeben ein originelles und attraktives Erscheinungsbild. Die gleichzeitige Verwendung der Hohlprofile als Stütze und Luftheizungskanal ist interessant. Eine beispielhafte Anwendung des Baustoffes Stahl im vielversprechenden Gebiet von grossen Sportanlagen.

Neben dem Hallenbad Zürich-Oerlikon wurden noch folgende Bauwerke ausgezeichnet:

Hochstrasse Vilvoorde-Machelen (B)
Industriehalle in Bolivien (DK)
Holzbearbeitungsanlage in Archangel (SF)
Sporthalle in Nantes (F)
Militärspital in Ulm (BRD)
Petrochemische Anlage in Wilton Teeside (GB)
«Snaidero» Verwaltungsgebäude in Majano (I)

sportlicher Veranstaltungen, wodurch ihm auch regionale und gesamtschweizerische Bedeutung zukommt.

Die Bauanlage besteht aus einem annähernd quadratischen Hallengebäude mit umlaufender Fensterfront und einem niedrigeren Anbau mit den Garderoben, einer Sauna und einer Gymnastikhalle. Die anschliessende Freihaltezone dient als Liegewiese. Die Umgebung des Hallenbades ist durch grössere Auffüllungen in Form von Geländehügeln gekennzeichnet.

Die Schwimmhalle mit einem vorspringenden Zwischengeschoss (Restaurant für 128 Personen), einer umlaufenden Galerie sowie seitlichen Tribünen enthält folgende Becken: Schwimmbecken 50×21 m mit acht Bahnen, Wassertiefe 2 m, Hubboden 16,5×21 m für Wassertiefen von 1,2 bis 1,8 m, elektronische Zeitmessung, Sitzstufen für etwa 750 Zuschauer.

Springerbecken 19,6×15 m, Wassertiefe 5 m, elektronische Sprungwertung, Sprunganlagen bestehend aus drei Sprungbrettern und fünf Plattformen, Sitzstufen für etwa 180 Zuschauer.

Nichtschwimmerbecken 25×10 m, Wassertiefe 0,6 bis 1,2 m.

Planschbecken 4×4 m, Spielecke für Mutter und Kind.

Die ebenerdig zusammengefassten Garderoben bestehen aus sechs gleich grossen, dem Bedarf entsprechend zuteilbaren Umkleideräumen mit je 150 Kleiderkästen. Der den

räume befinden sich im Untergeschoss, wo ausserdem eine Notschlafstelle für 30 Kurs- und Wettkampfteilnehmer eingerichtet ist.

Konstruktion

Sämtliche Kastenstützen (200×300 mm) in Abständen von 1,4